

Vorsicht, was du sagst! Wie wir vor unseren Kindern über sie sprechen

„Schau mal, sie ist ja so süß!“, sagt eine Mutter zur Freundin. „Ach, mein Sohn ist immer so tollpatschig. Das hat er von seinem Vater“, meint eine andere. „Jetzt ist mein Sohn in der Schule wieder so ausgeflippt! Er ist so cholerisch.“ Eltern sprechen oft über ihre Kinder und ihr Verhalten, um etwas aus ihrem Alltag zu teilen oder Stress abzubauen. Sie bedenken jedoch nicht, dass ihre Kinder auch in Hörweite sein können, wenn Eltern deren Charaktereigenschaften oder Fähigkeiten beschreiben. Kinder verstehen mehr als wir denken. Ein Kind, das wiederholt Beschreibungen seiner Eigenschaften hört, nimmt sie in sein Selbstkonzept mit auf, was für das Kind anstrengend ist, weil es nun diesen Erwartungen entsprechen muss. Hört die Tochter wiederholt die stolzen mütterlichen Bemerkungen gegenüber anderen Erwachsenen: „Schau, das schöne Bild, sie wird sicher einmal eine große Malerin!“ kann dies auf Dauer auch zu einer Fehleinschätzung der eigenen Fähigkeiten führen. Sie können die Grundlage für spätere Enttäuschungen sein oder ein Selbstbild festigen, in dem das Kind sich selbst über- und andere unterschätzen wird. Für das Kind ist es anstrengend, ständig einem fremden Eindruck zu entsprechen, der dann Bestandteil seines Selbstkonzeptes wird. Negative Bemerkungen zu vermeintlichen Eigenschaften des Kindes wirken zerstörerisch: Das Kind kann kein positives Selbstbild entwickeln, weil es die negativen Eigenschaften integriert und sich dann schließlich den (negativen) Erwartungen entsprechend verhält. Dies kann seine Entwicklung behindern, weil die Sätze der Eltern als Glaubenssätze übernommen werden und noch lange nachwirken, selbst noch im Erwachsenenalter. Ein Vater, der seinen Sohn als ungeschickt und wenig begabt bezeichnet, darf sich nicht wundern, wenn der Junge sein Vertrauen zu ihm verliert und bei den Nachbarn quasi seinen väterlichen Vertrauten gefunden hat. Die ständigen Entwertungen führten in diesem Fall zu einer gestörten Beziehung zum Vater, von dem er sich Anerkennung erhoffte. Das Wichtigste ist es, das positive Selbst zu fördern, was eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern schafft. Der achtsame und respektvolle Umgang miteinander ist auch ein Thema in der Familienhilfe bei der Salus-Gesellschaft. <https://www.salus-gesellschaft.net/leistungen/sozialpaedagogische-familienhilfe-spfh/>

<https://geborgen-wachsen.de/2021/11/10/vorsicht-was-du-sagst-wie-wir-vor-unseren-kindern-ueber-sie-reden/?fbclid=IwAR3Ged-XJ4G6IF-Wk7xo31r19NGiBmVai18X7HT30UigPz--xl1VwGSA1A>



Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)

© Salus-Gesellschaft, Darmstadt